

Entomologische Chronik

Karl Hoch †

Am 2. September 1966 verstarb in Bonn Rektor i. R. KARL HOCH, Mitglied des Arbeitsausschusses der „Wanderversammlungen Deutscher Entomologen“.

KARL HOCH wurde am 23. Dezember 1890 in Bonn geboren und war nach der Ausbildung an der Präparanden-Anstalt und dem Lehrer-Seminar in Siegburg als Lehrer in Uckerath, Westerwald, und Menden an der Sieg tätig, eine Arbeit, die durch den ersten Weltkrieg unterbrochen wurde und erst 1918 wieder aufgenommen werden konnte. Seit 1923 wirkte er an verschiedenen Bonner Schulen, legte 1925 seine Mittelschul-Lehrerprüfung ab, wurde 1932 Hauptlehrer in Bonn-Rheindorf und 1938 Rektor an der dortigen Schule. Seit Beginn des zweiten Weltkrieges stand KARL HOCH im Feld, kam im Mai 1945 in französische Gefangenschaft, aus der er im März 1947 entlassen wurde. Im Juni 1947 konnte er den Schuldienst in Bonn-Rheindorf wieder aufnehmen, aus dem er 1956 als Rektor in den Ruhestand trat.

1926 begann KARL HOCH mit seiner entomologischen Sammeltätigkeit und spezialisierte sich auf Wasserkäfer: Haliplidae, Dytiscidae, Gyrinidae und Hydrophilidae (excl. Sphaeriidiinae). In einer Reihe von Publikationen hat er über seine Forschungen berichtet, so (mit ADOLF HORION) im „Beitrag zur Kenntnis der Koleopteren-Fauna der rheinischen Moorgebiete“ (1945). Seine Sammlung erhält das Museum ALEXANDER KOENIG in Bonn.

Seit 1934 war KARL HOCH Vorsitzender der 1927 gegründeten „Arbeitsgemeinschaft rheinischer Coleopterologen“, die sich auf einstimmigen Beschluß der Mitglieder 1937 an den „Naturwissenschaftlichen Verein der Rheinlande und Westfalens“ anschloß. In zahlreichen Referaten der Tagungen der „Arbeitsgemeinschaft“, deren Ehrenmitglied er auch war, hat HOCH meist sein Spezialgebiet „Wasserkäfer“ und seine Exkursionen behandelt; lesenswert sind aber auch seine allgemeineren Referate, z. B. über „Die Lage der Liebhaberentomologie in Deutschland und die Arbeitsgemeinschaft“ (1952).

Als 1954 wieder eine „Wanderversammlung Deutscher Entomologen“ stattfinden und ein neuer „Arbeitsausschuß“ gebildet werden sollte, war KARL HOCH gern bereit, ihm anzuhören, und hat ihn in den folgenden Jahren getreulich durch Rat und Mitarbeit unterstützt, so daß die „Wanderversammlung“ ihm stets ein dankbares Gedenken bewahren wird.

† SACHTLEBEN

Otto Michalk †

Am 8. August 1966 wurde im Alter von 79 Jahren der Heteropterenspezialist OTTO MICHALK nach langem Leiden aus einem arbeitsreichen Leben abberufen.

Er wurde am 10. 12. 1886 in Leipzig geboren. Im Alter von 18 Jahren fing er an, sich mit Schmetterlingen zu beschäftigen. Er war vielseitig interessiert und sammelte später Insekten aller Ordnungen. Als er mit dem bekannten Entomologen und wissenschaftlichen Zeichner des Zoologischen Institutes in Leipzig, ALEXANDER REICHERT, in Berührung kam, erhielt er von diesem den Rat, mit seinen Kräften hauszuhalten und sich einer Insektengruppe intensiv zu widmen. REICHERT schlug ihm vor, sich der Wanzen anzunehmen, mit denen sich MICHALK dann auch etwa von 1928 an bis zum Lebensende beschäftigt hat. Nach dem ersten Weltkrieg war er als Verwaltungsinspektor im Versorgungsamt für Kriegsbeschädigte tätig. Als er 1933 aus politischen Gründen diese Stelle verlor, fing er an, eine Handlung für entomologischen Bedarf aufzubauen, durch die er mit zahlreichen Entomologen des In- und Auslandes in Verbindung kam. Die Sauberkeit seiner Arbeit (waren es die Aufklebeplättchen oder die gedruckten Fundortzetteln) war bekannt und wurde von seinen entomologischen Kunden geschätzt.

MICHALK besammelte vor allem das Gebiet um Leipzig. Sonntag für Sonntag zog er hinaus, wobei er besonders solche Lokalitäten besuchte, die in entomologischer Hinsicht vernachlässigt waren. Sein Sammelfleiß führte dazu, daß er 1938 die faunistische Arbeit „Die Wanzen der Leipziger Tieflandsbucht und der angrenzenden Gebiete“ veröffentlichen konnte.



OTTO MICHALK, Leipzig, *10. 12. 1886, †8. 8. 1966

Von 1934 bis 1939 fuhr er alljährlich nach Italien, sammelte dort vor allem auf der Insel Ischia im Golf von Neapel und arbeitete an einer Insektenfauna dieser Insel.

Obgleich MICHALK eine große Artenkenntnis besaß, befaßte er sich kaum mit der Taxonomie der Wanzen. Sein Interesse galt vor allem ökologischen Fragen, wie z. B. der Bindung an Fraßpflanzen, der Art der Nahrungsaufnahme, der Zucht von Parasiten etc. Seine Untersuchungen über den imaginalen Farbwechsel bei *Eurydema oleraceum* LINNAEUS fanden Eingang in WEBERS „Grundriß der Insektenkunde“. Etwa 60 Publikationen legen Zeugnis ab von seinem entomologischen Schaffen.

1944 und 1945 verlor MICHALK zweimal seine gesamte Habe durch Bombenschaden. Unersetzlich war für ihn der Verlust der großen Wanzensammlung, der Bibliothek und der Kartei. Auch seine Unterlagen über die Insektenfauna von Ischia und ein umfangreiches Manuskript mit Zeichnungen über die Eiformen der deutschen Wanzen fielen den Flammen zum Opfer.

Nach dem Kriege baute er sein Geschäft wieder auf und begann, eine neue Wanzensammlung einzurichten. Dabei besammelte er wieder den Leipziger Raum, besuchte aber auch regelmäßig die Wärmegebiete Ost- und Nordthüringens (Naumburg, Freyburg, Frankenhausen) und untersuchte die Salzstellen am Kyffhäuser. Die Wanzensammlung und auch eine kleine

Sammlung aculeater Hymenopteren, denen er in den letzten zwei Jahrzehnten auch sehr zugetan war, gingen in den Besitz des Deutschen Entomologischen Institutes in Eberswalde über.

Bei der geschäftlichen Arbeit und auf den Sammelexkursionen stand ihm seine gütige und unermüdlich schaffende Gattin MARTHA zur Seite. Sie war ihm eine getreue Lebensgefährtin und in den letzten schweren Jahren eine liebevolle Pflegerin.

Wer mit MICHALK regelmäßig zusammentraf, wie es dem Unterzeichneten in den vergangenen 15 Jahren vergönnt war, lernte in ihm nicht nur einen versierten Entomologen kennen, sondern erlebte auch einen lebenswerten und aufrichtigen Menschen, der bei materieller Not einsprang und in ernster Zeit mit wohldurchdachten Ratschlägen half. Durch sein gediegenes Wissen und durch sein anziehendes Wesen hat er manchen jungen Menschen zur Entomologie geführt. Die Erinnerung an OTTO MICHALK wird im Herzen seiner Freunde weiterleben.

DIECKMANN